

# 500 Euro für Wohnprojekt

## Stadtwerke verzichten auf Geschenke für Kunden

Osterholz-Scharmbeck (ui). „Dass es viele Menschen gibt, die nicht auf der Sonnenseite unterwegs sind, ist mir bewusst“, sagte Christian Meyer-Hammerström, Geschäftsführer der Osterholzer Stadtwerke in den Räumen des Herbergsvereins Wohnen und Leben in Osterholz-Scharmbeck. Es wundere ihn jedoch, dass rund 180 Menschen die Hilfe des Vereins in Anspruch nehmen, um ihre Lebensqualität zu verbessern. Mit einer so hohen Zahl habe er nicht gerechnet. Die 500-Euro-Spende, die er für den Verein dabei hatte, sei dann auch nur ein Tropfen auf den heißen Stein.

Mit dieser Spende wollen die Osterholzer Stadtwerke die Leistungen des Herbergsvereins würdigen, „der sich den Menschen annimmt und sie unterstützt“, so Christian Meyer-Hammerström. „Lebensqualität spielt bei uns eine große Rolle. Wir bieten auch Lebensqualität und engagieren uns für die Menschen in der Region.“ Dem Geschäftsführer liege sehr viel daran, „dass man auf diese Einrichtung aufmerksam macht und deren Leistung honoriert“. Das Geld - in Ritterhude und Lilienthal werden ebenfalls je 500 Euro an soziale Einrichtun-



Christian Meyer-Hammerström, Geschäftsführer der Osterholzer Stadtwerke, möchte mit der Spende die Arbeit des Herbergsvereins Wohnen und Leben honorieren.

Foto: ui

gen gespendet - kommt dadurch zustande, weil die Osterholzer Stadtwerke auch in diesem Jahr wieder darauf verzichten, Weihnachtsgeschenke an ihre Kunden zu verteilen. Angelika Meurer-Schaffenberg,

Diplom-Sozialarbeiterin im Herbergsverein, freute sich über die Spende und bedankte sich auch im Namen von Elke Reineke, die sich seit 25 Jahren für die Menschen, die Hilfe benötigen, einsetzt. Es sei zu beobachten,

„dass immer mehr junge Menschen kommen, die mal hier und mal da schlafen, die wohnungslos sind“, so Angelika Meurer-Schaffenberg. Ein Problem sei, dass Menschen unter 25 Jahre gesetzlich keinen Anspruch mehr auf eine eigene Wohnung hätten - außer wenigen Ausnahmen. „Keiner hat sich das ausgesucht. Alle suchen ein Zuhause.“ Von 2009 bis 2010 habe sich die Zahl der Wohnungslosen um 100 Prozent verdoppelt. Das begründet sie damit, dass der Spalt zwischen Arm und Reich immer größer werde.

Ihre und Elke Reinekes Arbeit beschreibt sie so: „Wir sortieren mit den Menschen ihr Leben.“ Das Wohnprojekt beispielsweise hilft den Menschen aus der Obdachlosigkeit und gibt ihnen die Chance, dauerhaft sesshaft zu werden. Der Herbergsverein mietet eine Wohnung an, in dem der Hilfesuchende zunächst ein Jahr wohnen und sein Leben neu beginnen kann. „Wir fangen ganz von vorn an“, sagt Angelika Meurer-Schaffenberg. Vier Wohnungen habe der Verein angemietet. „Bis jetzt hat alles wunderbar geklappt. Nach einem Jahr geht der Mietvertrag auf den Mieter über.“ Die 500 Euro werden in dieses Wohnprojekt gehen.